

Inhalt

Zu diesem Buch	9
Einleitung	13
Gibt es musikalische ›Formen‹?	13
›Norm‹ und ›Abweichung‹	14
Was heißt musikalische ›Form‹?	15
Zur jüngeren Geschichte der Formenlehre	17
Eine ›modulare‹ Formenlehre	18
Vom Menuett zur Sonatenform	23
Die kleine binäre Form	23
Die dreigeteilt-binäre (oder kleine dreiteilige) Form	27
Verlängerungen und Erweiterungen der kleinen Formen	32
Sonatenhauptsatzform und ›Scarlatti‹-Sonatenform	35
Der ›Arientyp‹ der kleinen binären Form und die ›Ouvertüren‹-Sonatenform	38
Die kleinen Formen als Themen im Variationsatz	41
Menuett, Scherzo und Trio im Sonatenzyklus	42
Die Ideen werden vorgestellt: Strategien der Exposition	47
Weitere Verlängerung der kleinen Formen	47
Heinrich Christoph Kochs »interpunktische Hauptform«	48
Expositionen in Moll	54
Interpunktische und thematische Aspekte der Exposition	55
Die zweiteilige Exposition mit Mittelzäsur	58
Expositionen ohne Mittelzäsur und die dreiteilige Exposition	61
Expositionen mit mehreren Zäsuren	62
Monothematische Expositionen	63
Strategien der Überleitung	64
Die Dreitonarten-Exposition	70
Erweiterung der formalen Dimensionen im 19. Jahrhundert	71
Der Vorhang hebt sich: Die langsame Einleitung	73

»Der Anfang ist die Hauptsache«: Strategien der Themengestaltung	79
Gut begonnen ist halb vollendet	79
Der ›Satz‹	84
Die Periode	103
Weder Periode noch ›Satz‹: Mischformen	112
 Die Ideen werden entwickelt: Strategien der Durchführung	 119
Die ›modifizierte Exposition‹	121
Durchführungsanfänge abseits der Tonart der V. Stufe	123
Neues Material in der Durchführung	124
Motivische Prozesse	125
Kontrapunktische Techniken	127
Durchführungskern und Sequenzaktivität	130
Die Grundtonart in der Durchführung:	
Orientierungshilfe oder ›falsche Reprise‹?	139
Reprisenrückleitung	147
Unvermittelte und mediantische Reprisenübergänge	150
Zusammenfassung und Ausblick: Mozarts Violinsonate KV 377	153
 Neue Wendungen des Alten: Strategien der Reprise	 157
Der Reprisenbegriff	157
Das Sonatenformprinzip	159
Die Transpositionsreprise	160
Rekomponierte Reprisen	163
Reprisenanfänge abseits der Grundtonart	175
Verschleierter Reprisenbeginn	177
Ausblick auf das 19. Jahrhundert	181
Das wird ein Nachspiel haben: Die Coda	184
 Die Wiederkehr des Gleichen:	
Große dreiteilige Form und Rondoformen	191
Rameaus <i>Menuet en Rondeau</i>	191
Die große dreiteilige Form	193
Dynamisierung des Ablaufs und Verlängerung der Teile	195
Hinzufügung weiterer Teile: Kettenrondos	197
Symmetrisches Rondo und Sonatenrondo	198
Haydns sinfonische Finali: Zwischen Rondo, Sonate und Sonatenrondo	202
Rondo-Einflüsse in der ›Ouvertüren‹-Sonatenform	204

Das Rondo bei Carl Philipp Emanuel Bach	205
Das Rondo im 19. Jahrhundert	208
Einer und Alle: Sonatenformen in Konzertsätzen	211
Von der Sonate zum Konzert: Voglers Rat, Mozarts Tat	211
Die barocke Tradition des Ritornellsatzes	216
Die Gestaltung des Eröffnungsritornells im barocken Konzertsatz	217
Die Gestaltung des Eröffnungsritornells in der klassisch-romantischen Konzertsatzform	219
Aspekte der Soloexposition und die Konsequenzen für die Reprisengestaltung	221
Die Konzertsonatenform in langsamen Sätzen	225
Konzertsonatenformen der anderen Sonatentypen	226
Formen im letzten Satz des Konzerts	227
Entwicklung des Konzerts im 19. Jahrhundert	229
Ausblick: Von der Vielfalt der Formen	235
Formtypen als Verständnismodelle	235
Zwischen ›Scarlatti‹- und ›Ouvertüren‹-Sonatenform? Das Finale der <i>Kleinen Nachtmusik</i>	237
Zwischen zweiteiliger und dreiteiliger Sonatenform I: Zweiter thematischer Durchlauf abseits der Grundtonart	242
Zwischen zweiteiliger und dreiteiliger Sonatenform II: Verschränkung von Durchführung und Reprise	243
Die erweiterte ›Ouvertüren‹-Sonatenform	245
Sonatenform und Ritornellprinzip	248
Noch einmal: Mutmaßungen über Formmodelle	251
Anhang	
Übersicht der verwendeten Formmodelle	253
Glossar der verwendeten Fachbegriffe	257
Register der erwähnten Werke	266
Personenregister	276
Sachregister	277